



# Galizien unter dem Blutterror

## Gouverneur Dr. Wächter berichtet — Augenzeugen bekräftigen

DNB Berlin, 11. Mai. Der Gouverneur von Galizien, Dr. Wächter, entwarf vor Vertretern der deutschen Presse ein Bild von den Verhältnissen in Galizien, jenes Gebiet, das wieder in den Blickpunkt der Weltöffentlichkeit getreten ist, weil dort die neue Front hindurchgeht. Die Bevölkerung des Gebiets — Teile, die wieder von den Sowjettruppen besetzt sind — hatte Gelegenheit, zweimal innerhalb fünf Jahren den Bolschewismus ohne Maste in seiner nackten Brutalität kennenzulernen. Und sie sind sich heute darüber einig, dass der Bolschewismus für ein Volk den Tod bedeutet.

Gouverneur Dr. Wächter gab einen geschichtlichen Abriss des galizischen Landes, das in seiner bewegten Geschichte immer wieder das Schlachtfeld der Völker war. Sein Boden ist blutgetränkt in den Kriegen der Mongolen, Türken und Russen. In der Mehrzahl ist Galizien von Ukrainern bewohnt, in der Minderheit von Polen. Diese europäische Entwicklung erregte schon zur Zeit des weißen Jutes das Misstrauen und den Haß der russischen Herrscher, die ihre Ansprüche auf dieses Gebiet immer wieder hartnäckig erhoben.

Als dann 1914 die zaristischen Armeen aus dem Osten anrückten, kämpften die Bewohner der galizischen Landschaft für die Erhaltung europäischer Orientierung ebenso wie heute. Als 1918 die ersten Wellen des Bolschewismus nach Westen vordrangen, verteidigten die Völker dieses Raumes wiederum mit allen Kräften ihr Land gegen ihren ewigen Feind.

Am schwersten wurde das Land getroffen, als 1939 der Bolschewismus in dem Bestreben, sich ein Sprungbrett nach Mitteleuropa zu schaffen, Galizien besetzte. Gouverneur Dr. Wächter erinnert an die furchtbaren Zeiten des bolschewistischen Terrors in den Jahren 1939 bis 1941 und erinnert an die Bluttat in Lemberg, wo Tausende von Ukrainern und Polen hingschlachtet wurden.

Als dann die deutschen Truppen nach Osten vordrangen, wurden sie in heller Freude von der einheimischen Bevölkerung als Befreier begrüßt, als Sendboten der alten europäischen Ordnung. Nicht nur die Intelligenz, auch das Bauerntum und vor allem die Arbeiterschaft heilten sich bedingungslos dem Deutschen zur Verfügung. Als Galizien als Distrikt des Generalgouvernements unter deutscher Verwaltung genommen wurde und sich nun der Segen der deutschen Organisation über das Land ausbreitete, da erkannte die Bevölkerung, daß nur unter deutscher Führung ihre Zukunft gesichert sei. Die deutschen Behörden gaben dem Land eine weitgehende Selbstverwaltung unter Beteiligung der Bevölkerung. Es wurde ein vorbildliches Schulwesen aufgebaut, wie es niemals vorher bestanden hat. Die Früchte der deutschen Verwaltung wurden sehr bald sichtbar. Noch nie hat das Bauernland Galizien in seiner ganzen Geschichte in so kurzer Zeit einen so großen Aufschwung wie in den 2 1/2 Jahren deutscher Verwaltungsführung im Generalgouvernement erlebt. Was die Sowjets mit härtesten Zwangs- und Spähmethoden nicht erreicht hatten, bewirkte die deutsche Verwaltung durch pflegliche Behandlung der Bevölkerung und erreichte damit ein Mehrfaches an kriegswichtigen Leistungen in allen Wirtschaftszweigen.

In diese Epoche eines friedlichen und von echtem Gemeinschaftsgeist getragenen Aufbaues brach Anfang 1944 der Bolschewismus erneut herein. Die intensive Propaganda, die die Sowjets unter der Bevölkerung Galiziens betrieben hatte, hatte zur Folge, daß die Bevölkerung mit Spannung erwartet hatte, wie sich der Bolschewismus bei seiner Wiedertehr zeigen würde, ob er wirklich nicht mehr streifenfeindlich sei, ob das alte Despotentum verschwunden war und statt dessen eine humanitäre Auflosung Platz gegriffen habe. Es genügt aber Wochen, wenn nicht Tage, um der Bevölkerung klar zu machen, daß der Bolschewismus die gleiche Brutalität bewahrt und gleichen blutigen Terror ausübt wie in den früheren Jahren.

Wie die Sowjettruppen in Galizien eindringen, fielen sie über die Bevölkerung her, räuberten sie aus, vergewaltigten die Frauen, mehrteten die Tugend, die sich ihnen zu entziehen suchte, nieder. Alle Werte, die dem Europäer lieb und teuer sind, wurden systematisch zerstört. Ob alt oder jung, ob Frauen oder Männer, alle wurden sie von den bolschewistischen Herden verschleppt, sofern nicht die männliche Bevölkerung von 15 bis 60 Jahren in rasch aufgestellten Verbänden zusammengepackt wurde, die rücksichtslos in den Tod geschickt wurden. Ohne Waffen und noch einer Ausbildung von höchstens fünf bis zehn Tagen wurden

diese Todesbataillone an die Front geschickt. Die Frauen wurden eingekerkert und zu Arbeitsbataillonen nach dem Osten verschleppt. Das Prinzip zur Vernichtung der biologischen Substanz dieses gebirgigen Bauerntales wurde ganz offensichtlich. Der Bolschewismus schaffte das häuerliche Eigentum ab und vernichtete bewußt jede industrielle und gewerbliche eigenständige Lebensmöglichkeit. Die Kirchen und Heiligstätten wurden geschändet und die Geistlichkeit und die Priester retteten sich in großer Zahl vor diesem neuen Stalinischen „Kirchlichen Kurs“. Mit Erschütterung und Grauen erkannte die Bevölkerung das bolschewistische Vernichtungssystem und stürzte in panischer Angst aus den Dörfern und Städten in die Wälder, um sich diesen Segnungen bolschewistischer „Weltbeglückung“ zu entziehen.

Wo aber der deutsche Soldat die Sowjettruppen nach Osten zurückdrängte, da wurde er wieder von der Bevölkerung als der Befreier begrüßt und mit überstürzender Freude aufgenommen. In den wieder besetzten Gebieten hat sich eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Einwohnern Galiziens entwickelt, die in jeder Weise die deutschen Truppen unterstützen. In hervorragender Weise und in außerordentlichem Arbeitseser ist dieses Volk, das den Bolschewismus in seiner ganzen Furchtbarkeit gesehen und erlebt hat, mit der deutschen Führung zusammen auf dem Posten, bemüht, dem Land sein europäisches Gesicht zu erhalten. Eine neue Jugend, die sich in immer härterem Maße zur europäischen Gemeinschaft bekennt, marschiert und steht zu Tausenden in den Reihen der Wehrmacht. Diese Jugend hat aus ihrem Schicksal und dem Schicksal ihrer Eltern, Brüder und Schwägeren erfahren, was der Bolschewismus ist, und sie ist bereit, ihm mit dem einzigen Mittel entgegenzutreten, mit dem er geschlagen werden kann: Mit der Waffe.

Die Ausführungen des Generalgouverneurs Dr. Wächter wurden erhärtet durch Aussagen von Augenzeugen, die aus eigenem Erleben und eigener Erfahrung heraus das Schreckensregiment des Bolschewismus schilderten. Wie die Aussagen stimmen darin überein, daß der Bolschewismus mit einem systematischen Blutterror die Bevölkerung zu vernichten beabsichtigt. Seine Kampfmittel sind der Nord, die Auswanderung, die Vergewaltigung der Frauen und die Verschleppung der Jugend. Der Bolschewismus ist sich, so betonen diese Augenzeugen, darüber klar, daß er in der Bevölkerung Galiziens einen Feind zu sehen hat, der niemals für die Ideale Stalins zu gewinnen ist.

### Erstatternde Schilderungen der Augenzeugen

Da schildert der Schlächter Tereschuk, der in einem Dorf im Kreise Tarnopol wohnte, wie die Bolschewisten das Dorf überfielen, die Tiere weggeschleppt und alles, was sie nicht mitnehmen konnten, erschossen und rücksichtslos vernichteten. Die Kirche wurde ausgeplündert, als Unterkunft eingerichtet und später als Abort benutzt und verunreinigt. Die Bibliothek wurde verbrannt, sofern nicht das Papier zum Rauchen benutzt wurde. Die Menschen des Dorfes wurden zusammengetrieben wie das Vieh, die Hände der Verdächtigten mit Stacheldraht gefesselt, und so wurden diese Unglücklichen abgeführt in eine ungewisse Zukunft. Die Sowjetkollaboranten, die abgerufen und verkommen in das Dorf eintraten, raubten der Bevölkerung alles Eigentum, rissen ihnen die Kleider vom Leibe und zogen sie selbst an. Dann wurde die männliche Bevölkerung von 15 bis 60 Jahren mobilisiert und abgeführt, ohne daß sie sich nur das geringste ihres Eigentums mitnehmen durfte. 60 Einwohnern, darunter auch dem Augenzeugen, gelang es, den bolschewistischen Nordbanditen zu entkommen.

Ähnlich sind die Erlebnisse, die der Arbeiter Roman Stangret, der im Kreise Brzezany gebürtig ist, schildert. Auch in seinem Ort wurden alle Männer zusammengetrieben und sofort weggeschleppt in Richtung Zampel. Dort traf Stangret auf einen

# Die „Menschheitsbeglückter“

## Bolschewisten morden, plündern und brandschlagen in Ostgalizien — Von Kriegsberichterstatter Herbert Müller-Schwannack

DNB... (W). Nun ist auch bei uns hier in den Randbezirken Ostgaliziens, die in diesen gewaltigen Kämpfen gegen den bolschewistischen Wolfenrud von der Nähe der Front gestreift sind, hat über Nacht der Frühling eingezogen. Ueberall ein Bild friedlicher Geborgenheit auf dieser, der deutschen Seite der Front.

Wir fahren den Weg zur nördlichen Linie. Schon lange hören wir das dumpfe Grollen der Artillerie und doch haben wir keinen Augenblick das Gefühl, nun dem Kriege näher zu kommen, denn selbst hier, in unmittelbarer Frontnähe, strahlen die fatten, fruchtbarsten Acker, die friedliche Kreatur und die arbeitssamen Ukrainer eine Atmosphäre aus, die in nichts an den Krieg erinnert. Auf den Straßen ziehen die Kaufmannkolonnen des Heeres und der Wehrmacht dahin, lange Staubfahnen hinter sich lassend. Ruhende Landarbeiter, freundliche Mädchen, Frauen und Männer, die wissen, daß der deutsche Soldat ihr Befreier und bester Freund ist, beleben das Bild.

Dann wendet sich bald das Bild. Es ist die Front da, diese unbarbarische, opfer- und kampfgeladene Front gegen die Bolschewisten. Und da erblickt fast sichtbar das Leben ringsum. Hier mahlen Panzerketten durch die Felder, wo etwas weiter hinten der Kling des Bauern die schwarzen, glänzenden Schöße leitwärts wirft. Hier hämmert der Tod in diehundertfacher Gewalt mit Eisen, Feuer und Stahl gegen die Front der fatten Herzen.

Und es naht das Grauen. Dieses Grauen sind Menschen, Ukrainer, Polen, die von drüben kommen, vor den Bolschewisten geflüchtet sind und nichts weiter ihr Eigen nennen als ihr nacktes Leben und die zerrissenen Lumpen, die sie auf dem Leibe tragen und wohl auch noch einen schwachen Glauben an das Morgen.

Da heben sie vor uns und mühen fast auf die Knie fallen vor Dankbarkeit dafür, daß sie überhaupt hier bei uns sein dürfen. Und erst stotternd, dann aber lebendig werdend, erzählen sie von den Gräueltaten der Sowjets, die in den wiedererobernten Gebieten um Tarnopol ein Schreckensregiment aufgerichtet haben, wie es grausamer und tierischer nicht mehr gedacht werden kann. Diese verurteilten, ausgezehnten und mißhandelten Männer, Frauen und Kinder sind eine schreiende Anfrage gegen ein System, das zwar der Welt weismachen will, es sei im europäischen Sinne kulturell, in Wirklichkeit aber nichts weiter ist, als der organisierte Mord, Terror und die personifizierte unermessliche Grausamkeit.

Aus dem Dorfe Orzechowozyl, nordwestlich Tarnopol, sind 90 v. H. aller Einwohner, nachdem die Sowjets wieder eingezogen waren und schändliche Gräueltaten an der wehrlosen Zivilbevölkerung verübt hatten, über die deutschen Linien geflüchtet.

Jug gefangener Ungarn und hatte Gelegenheit zu sehen, mit welcher Grausamkeit die Gefangenen von den bolschewistischen Warden behandelt wurden. Die gesamten Habseligkeiten der Einwohner wurden von den Sowjets beschlagnahmt, und es wurde eine Jagd auf die Männer veranstaltet, die zu militärischen Hilfsdiensten für die Sowjets gezwungen wurden. Dabei wurden selbst 75jährige Greise weggeschleppt. Obwohl die Sowjettruppen den Ort völlig ausgeplündert hatten, wurde die Bevölkerung dann noch gezwungen, die bolschewistischen Soldaten zu versorgen und mit grausamsten Gewalttätigkeiten zu Zwangsarbeiten herangezogen.

### Die Kämpfe im Brückenkopf südwestlich Smawopol

Am unteren Dujeßtr feindlichen Brückenkopf eingedrückt. DNW Berlin, 12. Mai. Bei Smawopol griffen die Bolschewisten am 10. Mai die neuen deutsch-rumänischen Stellungen nach bestiger Artillerievorbereitung mit Harten, von zahlreichen Schlachtfliegerstaffeln unterstützten Kräften an. Die ersten Stöße, bei denen die Sowjets vor allem Infanterie einsetzten, erfolgten in den Mittagsstunden. Sie brachen im Abwehrfeuer zusammen. Die Bolschewisten veränderten daraufhin den Beschuß auf Feststellungen und Verbindungswegen zu größter Wucht. Aber weder das starke Feuer noch die pausenlosen Angriffe der feindlichen Flieger vermochten den Widerstand der Verteidiger zu brechen. Als die Bolschewisten dann gegen Abend von neuem und sehr mit Panzerunterstützung angriffen, scheiterte auch dieser Ansturm unter Verlust von 20 Panzern. Damit wurde zugleich die Absicht des Feindes, unsere Truppen von den Einschüßungspunkten abzudrängen, vereitelt. Trotz Beschusses der Schiffslegerepläne und einiger Luftangriffe gegen auslaufende Geleitzüge ging der Abtransport weiter. Bei seiner Sicherung schloßen unsere Jäger über der See westlich der Krim drei feindliche Flugzeuge ab. In den Nachtstunden griffen schwere deutsche Kampfpilgerverbände an. Sie bombardierten in Stellung gedachte sowjetische Batterien, die von den Höhen westlich Bolakawa aus unsere Widerstandslinien beschossen. Unter der Wirkung der Bomben lag das feindliche Artilleriefeuer spärlich nach. Der Kampf um den am Kay Cherson gehaltenen Brückenkopf geht mit unverminderter Heftigkeit weiter.

Der im Wehrmachtbericht vom unteren Dujeßtr gemeldete erfolgreiche eigene Angriff richtete sich gegen stark ausgebaute feindliche Stellungen im Südtal der großen Flußstrecke zwischen Teja und Grigoropol. Hier hatten die Bolschewisten schon vor längerer Zeit einen Brückenkopf bilden können, der als Sprungbrett für weitere Angriffe nach Westen in Richtung auf Kischineu dienen sollte. Seiner Bedeutung entsprechend war er stark ausgebaut worden. Vor allem hatte der Feind die drei Uferbereiche vorgelagerten Höhen schwer besetzt. Hunderte von deutschen Kampf- und Schlachtflugzeugen wirkten im Zusammenwirken mit rumänischen Fliegerstaffeln die feindlichen Stellungen kurzweilig, in die dann 2 Uhr nachts die Grenadiere und Pioniere einbrachen. Unsere Truppen nahmen das beherrschende Höhen Gelände und drangen in weiteren von Schlachtfliegern unterstützten Vorstößen mit Teilschritten bis zum Fluß vor. Damit ist der größte Teil des feindlichen Brückenkopfes in unserer Hand. Wie hart der Feind seine Stellungen besetzt hatte, zeigt schon die Zahl der vernichteten oder erbeuteten Waffen.

Die Verluste betragen nach dem Wehrmachtbericht 2000 Gefangene, über 600 Geschütze und Granatwerfer, 34 Maschinengewehre und sonstige Waffen aller Art. Tausende von Gefallenen wurden gefestelt.

### Terrorangriffe auf päpstliches Gebiet

DNW Rom, 12. Mai. Ein neuer Terrorangriff der anglo-amerikanischen Luftangriffe auf das vatikanische Gebiet von Castel Gandolfo, wobei zahlreiche Opfer unter der dort untergebrachten Zivilbevölkerung zu beklagen waren und beträchtliche Sachschäden entstanden, fand am Donnerstagabend statt. Dieser neuerliche Rechtsbruch veranlaßt das päpstliche Organ

### Geleitzug vor Algier schwer getroffen

Berlin, 12. Mai. Zum erfolgreichen Angriff auf den Geleitzug vor Algier wird u. a. gemeldet: Nachdem deutsche Fernaufklärer in den Tagesstunden des Donnerstags das von sechsen Kreuzern, Zerstörern und durch Jagdflugzeuge stark gesicherte Geleitzug im Seegebiet aufgespürt hatten, erhob sich in der Abenddämmerung eine große Zahl deutscher Kampf- und Torpedoflugzeuge von ihren Startplätzen, um diesem wichtigen Geleitzug mit Raubsturzflugern für Sizilien und Italien einen schweren Schlag zu verfehlen. Bei gutem Angriffswetter pirschten sich weitere Flugzeuge an die Schiffe des Geleitzuges heran. Mit höherem Bild wählten die tapferen Torpedoflieger die fettesten Broden aus dem Geleitzug aus und machten sie zu leuchtenden Zielen ihres Angriffs. Obwohl sofort eine außerordentlich starke Abwehr einsetzte, konnte der Feind den Erfolg des Angriffs nicht verhindern. Leichte und mittlere Schiffsstärk erreichte ein heftiges Feuer auf die deutschen Flugzeuge, während gleichzeitig zahlreiche feindliche Jagd- und Zerstörerflugzeuge über dem Geleitzug kreisten und die deutschen Verbände von ihren Zielen abzurufen versuchten. In den heftigen Luftkämpfen wurde dabei von den Torpedofliegern ein Boyflieger abgeschossen. Trotz des starken Flakfeuers und der wütenden Jagdangriffe nahmen die deutschen Flugzeuge immer wieder Kurs auf die dicken Wände des Geleitzuges. Die gut gezielten Raketen schlugen sich in die Schiffsstände der Transporter und Geleitzugsfahrzeuge. Hohe Wasserfontänen flogen über den von deutschen Torpedos getroffenen feindlichen Schiffen hoch. Große Rauchpilze und starke Explosionswolken wühlten sich bald an vielen Stellen über dem schwer getroffenen Geleitzug. Der lebende Feuerchein vom Treibstoff des getroffenen Großkreuzers glühte in das Dunkel der beginnenden Nacht und war den deutschen Torpedofliegern beim Abflug noch lange ein Zeichen des Erfolges ihres Angriffs.

Mit diesem Angriff haben die deutschen Kampf- und Torpedoflieger auf einen Schlag 20 Schiffe mit rund 145 000 BRT sowie vier schnelle und wertvolle Geleitzugsfahrzeuge ausgeschaltet. Bereits im April haben unsere Kampf- und Torpedofliegergeschwader drei schwere und erfolgreiche Angriffe auf Geleitzüge vor der nordafrikanischen Küste durchgeführt.

Sie liefen zum Teil selbst durch unsere eigenen Minenfelder, die gequälten, geblitzten und gemarterten Menschen, nur einem Gedanken noch lebend, das nackte Leben retten, hinüber zu den Deutschen!

So sieht es auf der anderen Seite der Front, der bolschewistischen, aus.

In dem Dorf Orzechowozyl haben die Bolschewisten sofort nach ihrem Eindringen das gesamte Dorf rücksichtslos ausgeplündert. 50 Sowjets überfielen die Einwohner, die sie zuerst völlig ausraubten und dann in bestialischer Weise ermordeten. In den Orten Kutsche und Polkrow bei Tarnopol wurden viele Einwohner, ausschließlich Ukrainer, bestialisch ermordet. Mit Gewehrkolben wurden den Männern die Schädel zerschmettert, die Frauen ermordet. In Gajezarba wurden die ukrainischen Männer von 15 bis 60 Jahren zur Sowjetarmee gepreßt, ganze Dörfer bis zum letzten Gebrauchsgegenstand ausgeplündert und die Frauen und Kinder ohne Lebensmittel zurückgelassen. In dem Dorf Jezezlow südlich Tarnopol veranfaßten die verrotten Sowjets eine wahre Menschenjagd, selbst 75jährige Greise wurden wie Vieh zusammengetrieben. In Tagesmärschen bis zu 60 Kilometer wurden die Ukrainer ins Hinterland geschleppt. Unter menschenunwürdigen Bedingungen ließ man sie tagelang hungern und dursten. Selbst Todfranke wurden mit Schlägen so lange vorangejagt, bis sie liegenblieben. Dann wurden sie grauam zu Tode mißhandelt.

In dem Dorf Kupczynce südlich Tarnopol wurden beim Einzug der Sowjetarmeen sämtliche Hufe und Schweine aufgetrieben und Räder, Küller, Schweine, Pferde und Hüner getötet. Bei den Requisitionen kam es oft zu wüsten Szenen. Im Knistfluh schossen die Bolschewisten die Häuser mit Leuchtspurmunition in Brand. In Kupczynce wurden 10 von etwa 700 Häusern 60 in Schutt und Asche gelegt. Die polnische Ehefrau Doroschka, Mutter von drei Kindern, liegt totkrank zu Bett von einem verrottenen bolschewistischen Leutnant und zwei Mann sollte die Frau vergewaltigt werden. Darauf wurde die Frau mit Gewalt zu einem Stabe geführt und dort von mehreren Offizieren vergewaltigt, anschließend geschlagen und nur noch halb lebend freigelassen. Zahlreichen ukrainischen Männern aus Kupczynce wurden die Hände mit Stacheldraht auf den Rücken gebunden, worauf sie nach Nikitine entführt wurden.

So dringt die Kunde von dem bolschewistischen Mord und Schreckensregiment in den von ihnen wiederbesetzten Gebieten Ostgaliziens allgählig und ründlich an unser Ohr. Was sollte man dem noch hinzufügen wenn die Ukrainer Ostgaliziens erlösen? Wir schreien förmlich zum Himmel, ihr Deutschen möget bald wiederkommen und die bolschewistische Pest aus dem Lande jagen!





Personen mit Anhänger überholen. Dabei rieben beide Fahrzeuge zusammen und wurden beschädigt. Der Lenker des Kraftwagens kam zu Fall und erlitt schwere Verletzungen.

Salach, Kr. Göppingen. (Vom Omnibus überfahren.) Dieser Tage wollte eine Frau aus Salach an einer Omnibushaltestelle zwischen Göppingen und Hohenhausen in den Omnibus einsteigen, um zum Bahnhof Göppingen zu gelangen. Der Fahrer mußte sie jedoch abweisen, da der Omnibus nicht nach Göppingen, sondern nach Hohenhausen fuhr. Während die Frau nun um den Omnibus herumging, schaltete der Fahrer den Rückwärtsgang ein, um zu wenden. Dabei wurde die Frau vom Wagen erfasst und überfahren. Die Körperverletzungen waren derartig, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Westerfjetten, Kr. Ulm. (Kind gerettet.) Das vier Jahre alte Mädchen der Familie Rudolf Schneider, das mit einem gleichaltrigen Kind am Ufer der Lene spielte, fiel plötzlich ins Wasser. Die Spielgefährtin hatte die Geistesgegenwart, dies sofort den Angehörigen zu melden. Das Kind wurde bewußtlos aus dem Wasser gezogen. Wiederbelebungsvorläufe waren von Erfolg begleitet.

Bad Mergentheim. (Kind unter Fuhrwerk.) Das anderthalb Jahre alte Kind der Familie August Schneider in Königshofen kam unter ein schwerbeladenes Fuhrwerk. Das Kind wurde vom rechten Vorderrad erfasst und mußte schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Heilbronner Transportflieger erhebt das Ritterkreuz. Der Führer verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Walter Flugzeugführer in einem Transportflieger-Geschwader.

Leutnant Hans-Joachim Walter, als Sohn eines Elektrizitätswerksleiters am 18. Februar 1918 in Heilbronn geboren, hat sich auf allen Kriegsschauplätzen in über 500 Feindschlügen als vorbildlicher Transportflieger in hohem Maße bewährt. Durch seine tapfere Haltung, seinen nie nachlassenden Einsatzwillen und mitreißenden Schwung wurde er allen Besatzungen des Geschwaders stets ein leuchtendes Vorbild. Häufig mit der Durchführung schwieriger Sonderaufgaben betraut, löste er diese in vorbildlicher Weise, den Verbänden des Heeres stets ein vorzeiglicher Helfer.

Falsche Aussage vor Gericht. Ulm. Nicht nur Meineid, auch unrichtige Aussagen vor Gericht, die ohne Bereidigung gemacht werden, sind strafbar. Eine Angeklagte hatte in einem Unterhaltsprozeß behauptet, daß sie mit keinem anderen Mann als mit dem von ihr angegebenen Beziehungen unterhalte habe. Der angeklagte Rindsvater wehrte sich aber dagegen. Es kam zur Blutgruppenprobe, die einwandfrei ergab, daß der Bezeidnete nicht der Vater sein kann. Erst daraufhin gab die Angeklagte zu, daß sie auch mit anderen Männern verkehrt hatte. Vom Amtsgericht Ulm wurde sie zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Polypateite und Fleischmarken gestohlen. Heilbronn. An Gafeten, die Soldaten von der Front nach Hause schickten, vergriff sich die 39 Jahre alte, verwitwete, bisher nicht vorbestrafte Vina Gerlach aus Eberstadt, Kr. Heilbronn, die seit Anfang 1941 als Hilfsarbeiterin beim Postamt Eberstadt beschäftigt gewesen war. Sie gab zu, sieben Pakete zurückgehalten zu haben, deren Inhalt sie an sich nahm. Ferner entwendete die Diebin bei einem Metzgermeister in Eberstadt verschiedene Kilo Fleischmarken im Gesamtwert von etwa 10 Kilo, die sie zum Teil selbst verwendete, zum Teil an Bekannte verheimlichte. Vom Metzgermeister auf frischer Tat erwischt, war sie vollumfänglich geständig. — Die Angeklagte wurde von der Strafkammer Heilbronn als Volksschädling wegen Amtsunterdrückung, Diebstahls und Verstoßes gegen die Verbrauchsregierungsverordnung zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus verurteilt.

Opfer können nur durch Opfer vergolten werden! Denke daran bei der Hansammlung für das Deutsche Rote Kreuz am 14. Mai.

Die Kulturzerstörungen in Italien. Aus dem Hauptquartier des Duce wird bekanntgegeben, daß die anglo-amerikanischen Terrorflieger in Italien bis jetzt folgende Zerstörungen angerichtet haben: 212 Kirchen, 53 Krankenhäuser, 315 Schulen, 27 Bibliotheken, 36 Kunstdenkmäler, 34 Theater, 78 Lichtspielhäuser, einen Konzertsaal, 117 sonstige kulturelle Einrichtungen, sechs öffentliche Einrichtungen und neun Fürsorgeanstalten.

Verantwortlich für den genannten Inhalt: Dietrich Cank in Württemberg. Vertriebsleiter: Cank in Württemberg. Druck u. Verlag: Buchverlag Cank, Württemberg, 3. St. Preisliste 3 gültig



TU'S AUCH!

Hausfunk am Sonntag, 14. Mai. Reichsprogramm: Orgelwerke von Bach und César Franck, 9.00 bis 10.00; Unterhaltungsprogramm, 10.30 bis 11.00; Heitere Melodienfolge, 11.05 bis 11.30; Alte und neue Lieder vom Odeon, 11.30 bis 12.00; Frontspiegel am Sonntag: Paris — ein Hörbild von Kriegsberichterstatter Karl Ebert, 12.40 bis 14.00; Das deutsche Volkslongiert, 15.00 bis 15.30; Guck! Huber erzählt Märchen, 15.30 bis 16.00; Solistenumlauf, 16.00 bis 18.00; Was ich Soldaten wünschen, 18.00 bis 19.00; Unsterbliche Musik deutscher Meister: IV. Sinfonie von Bruckner, 19.00 bis 20.00; Der Frontspiegel am Sonntag, 20.15 bis 22.00; „Zauber der Musik“, Unterhaltungsabend.

Hausfunk am Montag, 15. Mai. Reichsprogramm: 7.30 bis 7.45: Der Kampf um die Führung in Deutschland, 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage, 14.15 bis 15.00: Hamburger Unterhaltungs- und Tanzkapelle spielt, 15.00 bis 16.00: Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalisten, 16.00 bis 17.00: Otto Dobrindt dirigiert, 17.15 bis 18.30: „Dies und das für euch zum Spaß“, 18.30 bis 19.00: Der Frontspiegel, 19.15 bis 19.30: Frontberichte, 20.15 bis 22.00: Für jeden etwas.

Genossenschaften: Kottfelden: Christine Volk, geb. Nikolaus, 50 J.; Oberreichenbach: Dorothea Schürle, geb. Ehrlich, 83 J.; Breitenberga: Ernst Paz, Metzger, 29 J.; Ehringen: August Reck, 35 J.; Stammheim: Eugen Schöble, 23 J.; Emmingen: Johann Georg Wirtini, Zimmermann, 66 J.; Dberkollbach: Johann Georg Kuebel, 84 J.

Die Auszahlung des Familienunterhalts erfolgt am Montag, den 15. Mai von 9—12 u. 14—18 Uhr. Stadtspflege.

Die Organisation Todt sucht für Einsatz im Reichsgebiet und in den besetzten Gebieten technische und Verwaltungskräfte aller Art: Sekretärinnen, Steuerprüfer, Schreibkräfte, Nachrichtenführerinnen und Helferinnen. Besoldung nach LD. N., außerdem Wohnlohn, freie Dienstkleidung, Verpflegung und Unterkunft. Schriftliche Bewerbungen an das Personalamt der Organisation Todt, Zentralamt, R. Postfach 11, Berlin-C. A. Lorenzstr. 9.

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Calw Das Deutsche Volksbildungswerk „Das schöne Allgäu“ Alois Martin, Fischen spricht zu seinen Farbholdern über das Wunder der Bergwelt in allen Jahreszeiten. Altensteig, Dienstag, 16. Mai 1944, 19.30 Uhr „Grüner Baum“. Karten zu RM 1.— und RM —50 im Vorverkauf Buchhandlung Laak.

Geschäfts-Empfehlung! Der werthen Einwohner halt von Altensteig und Umgebung zur Kenntnis, daß wir das Herrenhaas- und Mähgeschäfts unseres verstorbenen Vaters Karl Walz in selbständigem Umfang weiterführen. Wir werden bestrebt sein, unsere werthen Kunden in bestmöglicher Zuverlässigkeit und Bitten, das uns von dem verstorbenen Vater entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns zu übertragen. Altensteig, 13. Mai 1944. Geschmister Walz.

Pferdeversicherungsverein N. gold u. Umgebung Am Sonntag, den 14. Mai 1944, 14 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone“ in Nagold die Hauptversammlung statt. Dringende Einladung, da verschiedenes Wichtiges behandelt wird. Die Vorstandschäft.

Ein hochinteressantes Buch: Der Wiener Kongreß von Heinrich von Treitschke Preis RM 5.80, zu haben in der Buchhandlung Laak, Altensteig

Tausche Holz gegen Waschkessel oder Frauenwintermantel. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. Tausche ein Paar neue Herrenstiefel, Größe 42—43, gegen ein Paar guterhaltene Damen-Sportstiefel, Größe 40. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Deine Wünsche nach dem Krieg erfüllt ein Sparkassen-Buch der Kreissparkasse Calw

Vertrauen! ARZNEIMITTEL

Kranksein ist teuer. Verlangen Sie zuverlässigen Schutz oder sachliche Anweisung. Vertriebsstelle: Krankensversicherungs-Ges. A.G. Stuttgart, Nobe Straße 18

Nur für große Tassen! 1 Tablette der Sülhoff-Sonderreinigung entspricht der Sülhoffung von 1 1/2 Liter Wasser, also der Menge, wie man sie zum Säubern einer größeren Tasse brauche. Und bei kleineren Tassen? Da stellt man eben eine Tablette und kommt dann auch länger mit dem heute so raren Sülhoff aus. Deutsche Sülhoff-Gesellschaft m. b. H. Berlin W 3 5 Sülhoff III im Rahmen der bisherigen Zuweisung nur bei der A. H. lieferbar.

Felle aller Art kauft Karl Walz, Altensteig Hut- und Mähgeschäfts

Ihre Vermählung geben bekannt: Heinz Schübler Ober, geb. in einem Film, ehemals. Hilde Schübler geb. Günther Hamburg Altensteig 13. Mai 1944

Eigenanzeige! Zwei mitbewusste Frauen, früher in guter Position, im Alter von 26 und 35 Jahren, geschäftlich, bis 31 im Osten, möchten die Bekanntheit zweier lieber Schwägerinnenmädchen, (Wirtin mit 1 Kind nicht ausgeschlossen), zu dem leistungsfähigen Ehepaar erlangen. Nur ernstgemeint. Bitte baldige Antwort unter Nr. 89 an die Geschäftsstelle d. V.

Zum Kauf von zwei Büchereien wird einmal in der Woche für ein paar Stunden eine planklich und zuverlässige Person gesucht. Nachmittags 17.30 bis 19.00 Uhr. An die Geschäftsstelle d. V.

Junges Mädchen als Hilfe im Haushalt gesucht. Frau Käthe Böhner Wildbad, Villa Waldrich

Kirchliche Nachrichten Sonntag Rogate: 8.30 Uhr Christmette, 9.30 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Abendgottesdienst, Dienstag 20.15 Uhr Biblabend für Männer und Jungmänner. Donnerstag 20 Uhr Biblabend im großen Saal des Gemeladehauses (Himmelsfahrt) Spielberg 9 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kinderkirche. Ebnhausen 11 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Gottesdienst, Oberschmanhof 11 Uhr Gottesdienst, 14 Uhr Trauergottesdienst (Frei.)

Grömbach 10 Uhr Gottesdienst mit Taufstein, 11 Uhr Kinderkirche. Methodistengemeinde Sonntag 10 Uhr Predigt, 11 Uhr S-Schule, Mittwoch, 20.15 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.



Zwei alte Handschuh... Räumt man in Schutz u. Glas u. Schmutz sind alte Handschuh guter Schutz. Wenn man in Scherben dann mal fast so braucht man nicht gleich

Hansaplast

Alles-Kitt, Die Schutzmarke für einen wasserfesten Universalkleber ist bereits ein Begriff für vielseitige gute Klebung geworden. Es ist bereits bekannt und probiert, daß mit „Alles-Kitt“ zu kleben alles geht und werden kann. Trotzdem sagt die Erfahrung immer wieder, daß viele neue Verwendungsmöglichkeiten für „Alles-Kitt“ entstehen. Damit man auch die diese Erfahrungen ausnutzen können, haben wir an dieser Stelle von Zeit zu Zeit praktische Beispiele. Achten Sie aber stets beim Einkauf auf die Schutzmarke „Alles-Kitt“. Heute sind der erste Typ: „Alles-Kitt“ mit einer Füllmasse wie Aluminiumoxyd, Kreide oder Gips zu einer strapazierfähigen Masse gut vermischt, ergibt einen vorzüglichen Dichtungsstoff für durchgehende Korb- u. Glasarbeiten, Dachrinnen usw. Allerdings muß die Masse gut feiligt sein und dick auf helde Stellen der defekten Stelle aufgetragen werden. Die Trockzeit ist 24 Stunden. Diese Dichtungsart ist so sogar für Öl- und Benzinlecks erfolgreich anwendbar.

Wegen Todesfall mod. vollst. neu hergerichtete gr. 3 Zimmerwohnung, Neubau, eingeb. Küche, Bad, Warmw., Tel., evtl. Garage, in Stuttgart W., Preis 91.—, zu tauschen gegen ähnl. 3-4 Zimmerwohnung im Umkreis von 50-80 km von Stuttgart, Schwarzwald-Gegend bevorzugt. Angebote unter W 1588 an Wia, Stuttgart, Friedrichstr. 20.

Verkaufe eine junge, starke Kuh u. Fahr-Kuh. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Verkaufe ein 1 1/2 jähriges Rind. Joh. Schöble, Wart

Inserate bitten wir uns tags zuvor anzugeben. Morgens eingehende Anzeigen können an demselben Tag nicht mehr veröffentlicht werden.

Zum Kauf von Person auch halbtags, gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Med. Schlosserei, gut eingerichtet, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Beteiligung und Mitarbeit des seitherigen Inhabers möglich und erwünscht. Angebote erbeten unter AB 429 an Hermann Rauh Jr., Anzeigenmittler, Stuttgart-Degerloch, Meistersingerstr. 24/B.

Herrenfrisiergeschäft ist wieder geöffnet. D. Günther, Friseurgeschäft Altensteig

Wer klug für die Friedenszeit sparen will, zahlt auch jetzt pünktlich seine vollen Lebensversicherungsbeiträge. So bleibt der Lebensversicherungsschutz jetzt in der gewünschten Höhe erhalten, und man hat nach dem Kriege mehr Geld frei für Neuschaffungen.

Eine gute Kuh-Ruh. das 3. Kalb trägt, verkauft H. Seeger, Saugenwald

Eine Kalbin mit 14 Tage altem Kalb, verkauft Kaufmann „Röhle“, Spielberg

20 Monate altes Einstell-Rind oder eine mit dem zweiten Kalb trägt, verkauft Christ. Walz, Ebnhausen